

# Ermutigung für dich

2. Advent



## **FÜRCHTE DICH NICHT, Maria...** (Lukas 1,26-56)

Maria war wohl erst zwischen zwölf und sechzehn Jahre alt, als der Engel sie besuchte. Ab zwölfteinhalb Jahren war ein Mädchen zur damaligen Zeit in Israel heiratsfähig. Maria war ein einfaches, eher armes Mädchen, jedoch von edler Herkunft (Lukas 3,23-38). Sie war mit Josef verlobt und bereitete sich auf ihre Hochzeit vor. Sie lebte förmlich auf den Tag hin, an dem sie endlich mit Josef eine Familie gründen konnte. Doch dann wurden ihre Pläne durchkreuzt...

Gott durchkreuzt Marias Pläne und Vorstellungen. Er will Maria in seinen Plan einbeziehen. Er will sie gebrauchen, obwohl sie so jung ist. Das ist das Besondere an Gott: Er schaut nicht aufs Äussere, sondern aufs Herz. *Der Herr sieht nicht auf das, worauf ein Mensch sieht. Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, der Herr aber sieht das Herz an (1. Sam 16,7).*

Wieder wird der Engel Gabriel von Gott gesandt, diesmal zu Maria nach Nazareth. Stellen wir uns einmal vor, bei uns würde ein Engel aufkreuzen. Wie würde es uns wohl gehen? Wie würden wir reagieren? Reaktionen wie Erschrecken, Erbleichen, Erstarren, Zittern... wären vermutlich allzu menschlich und verständlich.

Der Engel Gabriel erscheint Maria und grüsst sie:

Sei gegrüsst, du Begnadete! Der Herr ist mit dir! (Lukas 1,28)

Maria erschrickt über diese Rede und denkt:

Was ist das für ein Gruss?

Maria ist eine Frau, die viel nachdenkt, die Gehörtes in sich bewegt und verarbeitet.

Doch schon redet der Engel weiter und spricht der jungen Frau zu:

**FÜRCHTE DICH NICHT, Maria!** Erschrick nicht. Es gibt keinen Grund Bedenken zu haben.

Warum denn nicht? Menschlich gesehen gäbe es genügend Gründe grosse Angst zu haben und sich viele Sorgen zu machen.

*Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden!* Du stehst in der Gunst Gottes. Du bist bei Gott angesehen und beliebt – ohne Leistung, ohne dein Zutun. Einfach weil Gott es so will!

Maria ist zu Beginn der Engelsbegegnung alles andere als begeistert, denn die Botschaft der Schwangerschaft ohne verheiratet zu sein, ist gar nicht hoffnungsvoll.

Der griechische Urtext bringt deutlich zum Ausdruck, wie es Maria ging (V. 29): Maria *erschrickt*, d.h. sie gerät *in Unruhe* und *Verwirrung*, ja sogar *in Verlegenheit*. Maria wird *aus der Fassung gebracht*. Das ist mehr als verständlich!

Ihr Inneres – Kopf und Herz laufen auf Hochtouren:

Maria *überlegt*; vom griech. Wort her (*dialogizomai*) tritt sie mit sich selbst in einen *Dialog*. In diesem Wort steckt aber auch ein gewisser Zweifel, ein Zögern.

Maria hat allen Grund, besorgt, ja schockiert zu sein, denn ihre Zukunft steht auf dem Spiel. Wenn eine unverheiratete Frau zur damaligen Zeit schwanger wurde, war das eine Schande.

Maria drohte die Zurückweisung und Verstossung durch Josef, möglicherweise sogar die Todesstrafe (Steinigung). Dazu Verachtung, Gerede, Einsamkeit... keine guten Aussichten.

Maria versteht die ganze Sache nicht. Aber sie fragt nach und kann sich schliesslich **einverstanden** erklären. Sie ist nach dem intensiven Dialog mit sich selbst und dem Engel bereit, ihre Pläne von Gott durchkreuzen zu lassen, nachdem der Engel ihre Fragen beantwortet hat. Nach einem Prozess des Nachdenkens und Fragens findet sie zu einem JA zu Gottes Plan und kann offen bleiben für Gottes Wirken an ihr. *Maria nimmt die Gnade von Gott an und lässt sich beschenken.*

Ihre Antwort lautet: **Mir geschehe...**

Vertiefende Fragen zum Nachdenken:

- Wie geht es dir, wenn deine Pläne durchkreuzt werden?
- Kannst du auch zu Gott sagen 'Mir geschehe...'?
- Was würde dir helfen, zu diesem Einverständnis zu kommen?

*Gottes Segen wünschen Sabine Herold und Deborah Keller*

Weitere Ermutigungen zum Lesen unter:

<https://www.ref-wohlen.ch/aktuelles/ermutigungen-zum-lesen>

## Gebet

Von ganzem Herzen  
preise ich dich, den Herrn.  
Mein Geist jubelt vor Freude  
über dich, Gott, meinen Retter.

Denn du, Gott,  
siehst deine Menschen gnädig an,  
auch und ganz besonders diejenigen,  
die in den Augen der Menschen  
gering und unbedeutend erscheinen.

Du, Gott, tust grosse Dinge.  
Du bist mächtig, und dein Name ist heilig!  
Deine Barmherzigkeit, dein Erbarmen gilt  
von Generation zu Generation denen,  
die dich fürchten.

Du beweist deine Macht und wirkst noch heute.  
Du kannst den Hungrigen die Hände mit Gutem füllen.  
Du bist fähig, die Reichen mit leeren Händen wegzuschicken.  
Du bleibst deinem Volk Israel treu  
und gedenkst an deine Barmherzigkeit.

Du hältst, was du versprichst –  
noch immer!  
Was du sagst, geschieht –  
heute noch! –  
Darum spreche ich voll Vertrauen:  
**Ich gehöre DIR –  
mir geschehe, wie du gesagt hast...**

AMEN

Gebet nach dem Magnificat der Maria (*Lukas 1,46-55*)

© Bild: Deborah Keller; Texte: Sabine Herold (November 2025)